



Jubel beim Tanzsportclub Rot Weiß Casino Dingolfing.

# Das Tanzfieber packt jeden

## Abteilung des TSC Dingolfing erhält Siegel für die Erlebte Inklusive Sportschule

Von Franziska Schütz

**K**ürzlich gab es beim Tanzsportclub Rot Weiß Casino Dingolfing e. V. allen Grund zu feiern: Die Sportgruppe „Tanzfieber“ bekam das EiSS-Siegel vom Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern e. V. überreicht.

Im Trainingsaal im Dingolfinger VHS-Gebäude herrschte beste Stimmung, als die Erste Präsidentin des TSC Manuela Sandner die Gäste am vergangenen Mittwoch begrüßte. „Es ist eine tolle Auszeichnung, die wir hier heute erhalten. Seit mittlerweile fünf Jahren ist die Gruppe Tanzfieber für Kinder mit und ohne Behinderung eine Bereicherung für unseren Verein. Es freut mich unglaublich, dass dieses Engagement gewürdigt wird“, brachte sie ihre Freude zum Ausdruck.

Neben den Kindern, ihren Eltern und den Trainerinnen Petra Tiefenböck und Doro Kagerer waren auch der Vize-Präsident des TSC Georg Tiefenböck, Bürgermeister Armin Grassinger und Nicola Junghans als Vertreterin des BVS vor Ort.

Dann ging es auch schon los und Trainerin Petra Tiefenböck erklärte: „Bei uns geht es einfach um den Spaß an der Bewegung. Heute sind wir natürlich ein bisschen aufgeregt. Aber es macht uns nichts aus, dass wir so viele Zuschauer haben – weil wir wissen, dass wir was können.“ Und dieses Können stellte die tanzbegeisterte Gruppe nach einer kurzen Aufwärmphase unter Beweis.

Der Tanz zum Song „Tanzfieber“, der der Gruppe ihren Namen gab, wurde eindrucksvoll dargeboten, anschließend wirbelten bei „Jambo Mambo“ Pompons in den verschiedensten Farben durch den Raum. Jeder der jungen Tänzer performte in seinem eigenen Tempo – und doch wirkte kein einziger Schritt auch nur ansatzweise unkoordiniert. Dass der Tanzsport für jeden da ist, demonstrierte man anschließend bei zwei Mitmachtanzen zu „Achy Breaky Heart“ und „Dance Mon-



Die Trainerinnen bei der Übergabe des Siegels.

Fotos: Franziska Schütz

key“. Die Gäste nahmen die Herausforderung an und schwangen das Tanzbein, wobei der ein oder andere schnell ins Schwitzen kam und feststellen musste, dass es gar nicht so leicht ist, sich die Schritte zu merken und im Takt zu bleiben.

### Auf ein Eis mit dem Bürgermeister

Auch Bürgermeister Armin Grassinger ließ es sich nicht nehmen, beim Mitmachtanzen eine flotte Sohle aufs Parkett zu legen. Im Anschluss hielt er eine kurze Ansprache: „Inklusion bedeutet, dass alle Menschen, unabhängig von ihren individuellen Merkmalen, gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Das klingt immer noch mehr nach einem frommen Wunsch, als es Realität ist.“ Er merkte an, dass auch die Stadt Dingolfing noch einiges zur gelungenen Inklusion beitragen müsse, beispielsweise barrierefrei zu bauen, Aufmerksamkeit zu schaffen oder Förderungen zu verteilen. Der wesentliche Teil dieses Prozesses finde aber innerhalb der Gesellschaft statt – wie beispielsweise die Inklusionstanzgruppe „Tanzfieber“ unter Beweis stellt. Es werde in einer Gemeinschaft Sport ausgeübt, die durch Offenheit, Teamgeist und

Respekt geprägt ist. Er dankte den Trainerinnen Petra Tiefenböck und Doro Kagerer, die dieses beispielhafte Projekt ins Leben gerufen haben – eine Seltenheit in ganz Niederbayern, wie er bei der Recherche zum EiSS-Siegel überrascht feststellen musste. „Das zeugt davon, dass in Sachen Integration bei den Sportvereinen noch viel Arbeit wartet. Es würdigt aber auch die besondere Leistung und das Engagement unseres TSC Dingolfing“, zeigte sich der Stadtoberhaupt stolz. „Tanzen ist eine wunderbare Möglichkeit, die Inklusion zu fördern. Es verbindet Menschen unterschiedlicher Hintergründe und Fähigkeiten auf eine ganz besondere Art und Weise. Beim Tanzen zählt nicht, wer welchen Weg geht, sondern dass wir gemeinsam im Rhythmus sind und uns aufeinander einlassen können – wie wir es ja eben auch alle ausprobiert haben“, erinnerte er an die gemeinsame Tanzeinlage und sorgte damit für einige lachende Gesichter.

Es gehe um die Stärkung des Wir-Gefühls und um beispielhaftes Miteinander. Als Zeichen der Anerkennung überreichte er den Verantwortlichen ein Präsent in Form von Sekt. Auch TSC-Präsidentin Manuela Sandner dankte den Trainerinnen im Namen des Vereins mit

Blumen. Eine Überraschung wartete jedoch noch auf die Tänzer: Nach dem Auspowern im Training werden sie demnächst von Bürgermeister Armin Grassinger in die Eisdielen eingeladen.

„Diese Einladung passt perfekt zum Siegel des BVS“, schloss sich die nächste Rednerin, Nicola Junghans vom Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern e. V., an. Sie betonte, wie wichtig es ist, dass sich Menschen aktiv dafür einsetzen, dass die Sportlandschaft bunter, offener und vielfältiger wird. „Jeder Einsatz für dieses Ziel ist so wertvoll und bereichernd. Ich hoffe sehr, dass wir das irgendwann nicht mehr brauchen und es dann längst zur Selbstverständlichkeit geworden ist, dass jeder Sport macht, wie er möchte.“ Sie dankte den anwesenden Eltern, Sportlern und Trainerinnen und hatte auch eine Belohnung für den fleißigen Einsatz der Kinder parat: Alle erhielten ein neues T-Shirt und passend dazu eine Trinkflasche für das Tanztraining.

### Das EiSS-Siegel

Das Siegel, das nun auch den TSC Dingolfing auszeichnet, ist eine Auszeichnung für bayerische Sportvereine, die sich für das Thema Teilhabe im Sport stark machen und ein regelmäßiges Sportangebot für Menschen mit und ohne Behinderung schaffen. Ziel des Förderprogramms und der dazugehörigen Auszeichnung ist es, die bayerische Sportlandschaft flächendeckend und nachhaltig inklusiv zu gestalten und wohnortnahe Sportangebote für alle zu schaffen. Diese Voraussetzungen erfüllt die Abteilung Tanzfieber bereits jetzt und dient dadurch als Vorbild für andere Vereine, sich für Inklusion im Sport einzusetzen. Im ersten Förderjahr erhalten die Vereine dann eine finanzielle Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, ab dem zweiten Förderjahr durch das Bayerische Staatsministerium des Inneren, für Sport und Integration.



Beim Mitmachtanzen hatten alle ihren Spaß.



Eine coole Schlusspose durfte natürlich nicht fehlen.